

Auf einer gemeinsam mit katholischen und evangelischen Theologen veranstalteten Tagung wurde dieses Thema eingehend behandelt. Vier bedeutende Vorträge dieser Tagung werden nun in dem vorliegenden Buch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Diese Ausgabe ist auch in ökumenischer Sicht von Bedeutung, denn es werden einerseits ungetrübt die verschiedenen Positionen aufgezeigt, andererseits wird eindringlich auf das Verbindende hingewiesen. Da die Themenstellung der vier angeführten Vorträge an und für sich einer umfangreicheren Behandlung bedürften, darf man sich nicht allzusehr daran stoßen, wenn manche Bemerkung einer genaueren Ausführung entbehren muß.

Theologen beider Konfessionen und Amtsträger dieser Kirchen können sich aus diesen zwar nicht streng wissenschaftlich abgefaßten Vorträgen – wenigstens im vorliegenden Buch – manchen Hinweis und manche Idee entnehmen, die in der wohl gesellschaftspolitisch bedingten Institution „Kirche“ das Amts- und Dienstverhältnis neu überdenken lassen.

*P. Winfried Bachler, OSB*

SUCHEN, WARTEN, WAGEN: Auf dem Weg zum Konzil der Jugend; Taizé. 176 Seiten, Kart. S 60,—, sfr. 11,45, DM 8,80. Verlag Styria, Graz (3596).

Eine nicht mehr wegzudenkende Wirklichkeit ist Taizé mit all den dort erarbeiteten und aktivierten Bestrebungen. Je nach dem Verständnis über die christliche Botschaft scheiden sich an dieser Wirklichkeit die Geister. Daß die Sache in und um Taizé nicht einem Strohfeuer sondern eher einer Kohlenglut gleicht, bezeugen die zahlreichen Jugendtreffen in Taizé und die Zellenbildungen in aller Welt.

Das vorliegende Buch, das provisorisch und offen, ohne Abschluß bleibt, enthält nun persönliche Bekenntnisse und Vorstellungen von einzelnen, die Taizé besucht haben und überzeugt von der „Frohen Botschaft“ das dort Gefundene auch in ihrer Heimat weitergeben und vertiefen wollen. Da dies eine wohl nach Themen geordnete aber sonst mehr oder weniger zufällig getroffene Sammlung von persönlichen Äußerungen von Beteiligten an der Vorbereitung des Konzils der Jugend ist, wollen diese Zeugnisse nicht unreflektierte enthusiastische Zustimmung erheischen, sondern sie fordern den Leser auf, seinen eigenen Standpunkt zu den einzelnen Fragen zu überdenken und für sich zu formulieren.

So ist das Buch in seiner Nüchternheit eine Aufforderung für alle, die Taizé und die Vorbereitung auf das Konzil der Jugend akzeptieren wollen und vielleicht auch in dieser Intention mitarbeiten wollen. Für jene, die bereits in Taizé waren und auch in einer Wochengruppe mitgearbeitet haben, bietet sich dieses Buch an als Erlebnisauffrischung und Anspornung, auf dieser Linie weiterzuarbeiten.

*P. Winfried Bachler, OSB*

BILD-MEDITATIONEN zu Ikonen von *Taizé*.

24 Taizé – Ikonen, Texte von *M. Gertrudis Schinle*, 56 Seiten, jap. geb. in farbigen Glanz-einband DM 12,80. Verlag ars sacra. Josef Müller, München (3625).

Dies ist kein Buch zum Anschauen nach dem Schema eines Bilderbuches, dies ist auch kein Buch zum Durchlesen nach der Art eines Romans. Wohl enthält dieses Büchlein Bilder und Texte, die aber als Meditationsinhalte geschaffen wurden.

Ein Bruder der ökumenischen Brüdergemeinschaft von Taizé schuf diese der Ikonenkunst ähnlichen Bilder, und *M. Gertrudis Schinle*, eine Ordensfrau, verfaßte die Gedichte. Die beiden Schöpfungen, die von tiefer und überzeugter Frömmigkeit getragen sind, regen den Betrachter je nach den Umständen zu einer Bild- oder Textmeditation an, oder – bedingt durch die geeignete Zusammenstellung – zu einer kombinierten Meditation, die wohl am öftesten geübt werden dürfte.

Jedem, der regelmäßig christliche Meditation pflegt, eröffnet sich mit diesem Büchlein eine Fundgrube mit einem wertvollen Schatz. Aber auch alle jene, die in der Meditation noch weniger geübt sind, aber sich darum bemühen, finden in diesem Buch einen reichen Inhalt, der es wert ist, wiederholt als Meditationsübung verwendet zu werden.

*P. Winfried Bachler, OSB*

PAULUSKALENDER 1974. Als Wandabrißkalender sfr. 6,—, Abriß-Block allein sfr. 5,40, in Buchformat, brosch. sfr. 5,40. Paulus-Verlag, Freiburg/Schweiz (3608).

Nach der Hl. Schrift und der gottesdienstlichen Verkündigung sind es insbesondere die Kirchenväter und Kirchenschriftsteller, die seit jeher das geistliche Leben der Gläubigen geprägt haben.

Der Pauluskalender 1974 legt neben dem Kalendarium für die einzelnen Tage und den Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für jeden Tag Texte von Theologen, Denkern und Dichtern der ganzen christlichen Zeit, vor allem aber der Gegenwart vor.